

L01743 Arthur Schnitzler an
Hermann Bahr, 20. 12. 1907

Dr. Arthur Schnitzler
Wien XVIII. Spoetzelgasse 7.

20. 12. 907

lieber Hermann,

ich danke dir herzlich. So ungefähr hab ich mir REINH.s Verhältnis zur BEATRICE (u
5 Verfasser) vorgestellt. Ich werde also mit ^{^V}H^v ebbel abschließen – und darf wohl
ausprechen, daß der Gedanke du und die MILDENBURG wollten sich der RITSCHER
und der BEATRICE annehmen, mich höchst wohlthuend berührt. In den Delirien
meiner Frau kam es übrigens öfters vor, daß du und die MILDENBURG oben auf
dem Kaften saßen. Dieser Platz war Euch reservirt; die übrigen Gestalten trieben
10 sich in tieferen Regionen herum. Jetzt scherzt man darüber! So gut es Olga im
ganzen schon geht – wir müssen noch längere Zeit contumazirt bleiben. (Unser
Bub wohnt seit 14 Tagen bei seiner Großmama). Also ob ich dich noch vor Deiner
Abreise sehen werde? Mir wärs natürlich sehr lieb. (für alle Fälle sei's gesagt: ich
bin sorgfältig desinfiziert eh ich Briefe schreibe)
15 Vielleicht hast du Zeit mir, wenigstens in ein paar Zeilen etwas über dich zu sagen;
ich weiß so gut wie nichts von dir. –
Herzlichst grüßt dich (u meine Frau thut desgleichen)
dein

Arthur

© TMW, HS AM 23389 Ba.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1027 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

☞ 1) Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S.100–101. 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: *Wallstein* 2018, S.399–400.

11 contumazirt] in Quarantäne